

von einem Endo, Epi-, Hyo-, Hypo- und Xiphiplastron zu sprechen. Auf der äusseren Fläche der Schilder finden sich meist grössere, regelmässige Hornplatten, sie fehlen der Gruppe der *Trionychiden* und der Gattung *Sphargis* unter den *Cheloniiden*. Kopf und Schwanz, sowie die als Gang- oder Schwimmbeine entwickelten Extremitäten können bei vielen Formen unter den Panzer eingezogen werden, zu welchem Zwecke die Hals- und Schwanzwirbel sehr frei beweglich sind. Am Halse finden bemerkenswerthe Abweichungen vom normalen Bau der Wirbelkörper statt, da hier auch convex-concave, biconcave und selbst biconvexe Wirbel auftreten. Am Schädel ist die feste Verbindung des Quadratum, die Ueberdachung der Schläfengegend durch Knochenplatten, welche vom Postfrontale, Jugale, Quadratojugale und Squamosum gebildet werden und das Fehlen jeder Zahnbildung, an deren Stelle die kurzen Kieferknochen nach Art des Vogelschnabels mit Hornplatten bekleidet sind, besonders erwähnenswerth.

B₁. Cheloniidae.

Seeschildkröten mit flachem, herzförmigen, hinten zugespitzten Rücken- und unvollständigem, oft knorpeligen Brustschild, zwischen welche Kopf und Extremitäten nicht zurückgezogen werden können. Die Extremitäten der recenten Formen sind Flossenfüsse mit unbeweglichen, meist krallenlosen Zehen.

a. Cheloniinae.

Schale von Hornschildern bedeckt.

Chelonia Flem. Recent und fossil vom oberen Jura an: *Chelone obovata* Ow. im Purbeckkalk, *Ch. Bellii* Mantell im Wealden; sehr vollständige Reste in der oberen Kreide von Maestricht (*Ch. Hofmanni* Gray), zahlreiche Arten im Eocän, insbesondere im Londonthon.

Chelonides Maack mit sehr flachem Rückenschild und auffallend geringen Lücken im Brustbauchschild, insbesondere zwischen den beiderseitigen Hyo- und Hyposternalplatten, aus oberjurassischen Bildungen von Hannover (wird von RÜTIMEYER zu den *Thalassemidem*, von PORTIS zu den *Chelydiden* mit thalassitischem Gepräge gestellt).

b. Sphargidinae.

Schale mit Lederhaut bekleidet, ohne Hornschilder.

Die recente Gattung *Sphargis* Merr. kömmt auch tertiär vor. Fragmente von *Sph. pseudostracion* Gerv. aus der Molasse von Vendargue bei Montpellier wurden von MARCEL DE SERRES dem Hautskelete von *Ostracion* zugeschrieben.

Protostega gigas Cope aus der Kreide von Kansas erreichte vier Meter Länge. Die Rippen sind untereinander und von den Dermalplatten getrennt, welche ebenfalls nicht durch Nähte zusammenhängen, sondern in Knochenstrahlen auslaufen.

Psephophorus polygonus v. Mey. Ein Pflaster polygonaler Knochen aus den miocänen Sanden von Neudorf a. d. March wurde von MEYER zu den *Dasypoden* (Gürtelthieren) gerechnet, gehört jedoch nach FUCHS und SEELEY zu den Lederschildkröten.